

FRÜHLING IM HERBST

Filme, die Probleme älterer Menschen thematisieren sind im Kino selten. Menschen über 60 kommen im Kino meist nur als Nebenfiguren vor - als komische Käutze, meckernde Renterinnen oder weise Ratgeber. Filme, wie „Innocence-Erste Liebe - zweite Chance“ von Paul Cox der 2002 in die Kinos kam, sind echte Ausnahmen. Mit dem tschechischen Film „Frühling im Herbst“ kommt jetzt wieder eine dieser Ausnahmen ins Kino.

Der Film erzählt die Geschichte eines Ehepaars um die 80, das in einem Hochhaus am Stadtrand von Prag wohnt. Während Emílie, die Frau, die Vorbereitung ihrer Beerdigung zum Hobby gemacht hat und ansonsten dem Hausfrauendasein nachgeht, versucht ihr Mann Fanda noch möglichst viel vom Leben zu haben. Mit seinem ehemaligen Kollegen Eda aus dem Theater nutzt er seine Schauspielerfahrung für allerlei Hochstapelein. In der Rolle des amerikanischen Millionärs und seines Sekretär auf der Suche nach einer repräsentativen Villa, öffnen sich für beide Türen, die für zwei Rentner sonst verschlossen geblieben wären. Doch zuhause warten auf Fanda immer mehr Probleme. Sein Sohn will das die Eltern in ein Altenheim ziehen, da er ihre Wohnung will. Und dann steht da noch eines Tages ein geprellter Immobilienmakler vor der Wohnungstür, der gemerkt hat das sich hinter dem vermeintlichen amerikanischen Millionär Fanda verbirgt und Schadensersatz fordert. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf als dann auch noch das Geld gestohlen wird, das Fanda sich von Eda geliehen hat um eine Anzeige des Immobilienmaklers abzuwenden.

Regisseur Vladimír Michálek erzählt diese Geschichte in einen heiteren Grundton, lässt aber auch Raum für die traurigen Momente. Denn obwohl Fanda nicht zaubern kann wie Pan Tau versucht er seine Probleme auf unkonventionelle Art zu lösen. Gleichzeitig wird Fanda schmerzlich bewusst, das Altern immer auch einen schrittweisen Abschied vom Leben bedeutet.

„Frühling im Herbst“ lebt auch von seinen Hauptdarstellern, die allesamt über lange Bühnenerfahrungen verfügen. Stella Zázvorková als Emílie arbeitete seit über 40 Jahren für den tschechischen Film und das Fernsehen. Für Kolya wurde sie mit dem Tschechischen Löwen als beste Nebendarstellerin und für „Frühling im Herbst“ dann als Beste Darstellerin ausgezeichnet. Stanislav Zindulka als Eda kann auf über 30 Film- und Fernseharbeiten zurückblicken und wurde für „Frühling im Herbst“ als bester Nebendarsteller ebenfalls mit einem Tschechischen Löwen ausgezeichnet.

Und auch Fanda-Darsteller Vlastimil Brodský, der ebenfalls seit der Nachkriegszeit vor der Kamera steht, erhielt einen Tschechischen Löwen für seine schauspielerische Leistung. „Frühling im Herbst“ ist der Abschluss in Brodskýs Lebenswerk. Die Rolle des Fanda wurde von Drehbuchautor Jirí Hubac auf ihn zugeschrieben, der dafür auch einen Tschechischen Löwen erhielt. Und so spielt Brodský, der acht Monate vor Drehbeginn einen leichten Schlaganfall erlitten hatte, nicht irgendeine Rolle, sondern auch ein wenig sich selbst. So wie im Film Fanda in andere Rollen schlüpft um das Leben zu fühlen, bedeuteten auch die Dreharbeiten für Brodský nochmal mitten im Leben zu stehen. Danach verschlechterte sich aber sein Gesundheitszustand. Kurz vor der Auszeichnung für sein Lebenswerk auf dem Festival von Karlovy nahm sich Vlastimil Brodský am 20. April 2002 im Alter von 81 Jahren das Leben.

Dank der vielen Auszeichnungen bei Filmfestivals hat „Frühling im Herbst“ den internationalen Durchbruch geschafft und kommt jetzt auch in Deutschland in die Kinos. Dem Film ist auch hierzulande ein großer Erfolg zu wünschen, der vielleicht dazu beiträgt auch anderen osteuropäischen Produktionen die Tür zum hiesigen Kinopublikum zu öffnen.

Wer jetzt denkt ein Film über alte Menschen wäre für junge Menschen nicht unterhaltsam, der irrt. Denn „Frühling im Herbst“ ist ein humorvoller, warmer Film, der Lust aufs Leben macht...
... und die können auch junge Menschen gut gebrauchen.

© 2004 Stephan Kyrieleis, *Xinemascope* - Das Kinomagazin auf Radio X, www.xinemascope.de